

ihn, die Bibel ernst nehmen. Um sie besser verstehen und verteidigen zu können, lernt er sogar die Originalsprache der Bibel.

Für Menschen, die sich fragen: „Wie konnte sich die Naturwissenschaft so weit von Gott entfernen?“, ist dieses Büchlein eine Antwort. Es liegt nicht an der Naturwissenschaft und nicht an Gott oder seinem Wort, sondern an der Entscheidung der Menschen, der Naturwissenschaftler. Das zeugnishaftes Schlußkapitel des Buches zeigt deutlich die evangelistische Absicht des Autors.

Puchenaus

Karl Rohregger

■ HELLER THOMAS, *Untersuchungen zur Passauer Pressegeschichte*. Das Passauer Zeitungswesen von 1785—1890. (Neue Veröffentlichung des Institutes für Ostbairische Heimatforschung der Universität Passau, Nr. 44). (182). Verlag des Vereines für Ostbairische Heimatforschung, Passau 1986. Kart. DM 28,—.

In dieser Darstellung des 1. Jahrhunderts Passauer Pressegeschichte findet nicht nur der Publizist viele interessante Details über Entstehen, Blühen und Vergehen der Zeitungen in diesem Raum; auch der Historiker wird mit einer Fülle von Material über die geschichtlichen Entwicklungen konfrontiert. Nicht zuletzt erfährt auch der wirtschaftsgeschichtlich Interessierte mancherlei über das mit der Presse untrennbar verbundene Druckergewerbe.

1785 beginnt das Pressewesen mit dem „Passauer Intelligenzblatt“, das in einer Auflage von nur einigen hundert Stück den Lärm der großen Weltgeschichte in die rund 8000 Einwohner zählende Stadt dringen läßt. So berichtet es 1789 beispielsweise vom Sieg des russischen Fürsten namens Potemkin über die Türken. In den nächsten Jahrzehnten folgen Zeitungsgründungen und Zeitungseinstellungen, Besitzwechsel, Druckereigründungen, verbunden mit dem Familienschicksal der Redakteure, Verleger und Drucker. Ständig mußte man sich nicht nur mit Konkurrenten, sondern auch mit der Zensur und den Gerichten herumstreiten, die mehr oder weniger schikanös in das Leben der Zeitungen eingriffen. Auch die Beziehungen zum Bischöflichen Stuhl waren wechselvoll: 1785 förderte der „aufgeklärte“ Fürstbischof die Zeitungsgründung; 1813 beschwerte sich das Ordinariat über den Abdruck von Anekdoten aus dem 17. Jahrhundert über das Konzil von Konstanz 1414. Einige Jahrzehnte später entzog die Diözese einem Zeitungs- und Druckereibesitzer die kirchlichen Druckaufträge, weil die Linie der Zeitung nicht mehr genehm war. Die Herausbildung von Weltanschauungsparteien in der 2. Hälfte des 19. Jhs. prägte auch das Zeitungswesen stark, sodaß es immer mehr zur Stimme politischer Richtungen und deren Persönlichkeiten wurde. Kostproben der damaligen Schreibweise zeigen, daß der Stil der politischen Auseinandersetzungen unserer Tage als geradezu manierlich einzustufen ist.

Alles in allem zeigt diese gründliche Darstellung, wie sich die großen politischen Entwicklungen in einem kleinen Raum konkretisierten und im Pressewesen spiegelten.

Linz

Hubert Lehner

■ JOURNALISTENINDEX 1988: *Trend zur Spezialisierung*. In einem um 40 Seiten verstärkten Umfang ist der für die Öffentlichkeitsarbeit so wichtige Österreichische Journalistenindex 1988 erschienen. Der Trend für 1988 zeigt, daß sich die Journalisten immer mehr auf Fachgebiete spezialisieren.

In dem nunmehr 340 Seiten starken Nachschlagewerk finden sich Daten über 6200 in Österreich tätiger Journalisten der Tages- und Wochenzeitungen, Zeitschriften und Fachjournale, des ORF's, der Nachrichtenagenturen, der Pressefotografen und der Auslandskorrespondenten.

Sehr wichtig für die Pressearbeit sind die Fachgebietsregister. Die Einteilung erfolgt nach 32 Fachgebieten: Von der Agrarwirtschaft gibt es 192 Fachjournalisten, Außenpolitik 295, Buchkritiker 205 bis Wirtschaft mit 405 und Wissenschaft mit 234 Journalisten. Neu in der Ausgabe 1988 ist die Rubrik Tiererecken mit 22 Fachjournalisten.

Aus dem Fachgebietsregister geht auch die zunehmende Spezialisierung der Redaktionen hervor. So gibt es zum Beispiel im Vergleich zum Vorjahr 15 neue Außenpolitiker, die Anzahl der Journalisten die sich mit Frauenthemen befassen, stieg von 97 auf 122, die Anzahl der Innenpolitiker von 228 auf 247 und die Medizinjournalisten von 189 auf 216. Gegenüber 1987 gibt es um 26 mehr Modejournalisten, um 8 mehr Motorjournalisten und um 24 mehr Touristikjournalisten. (Redaktion)

Eingesandte Schriften

An dieser Stelle werden sämtliche an die Redaktion zur Anzeige und Besprechung eingesandten Schriftwerke verzeichnet. Diese Anzeige bedeutet noch keine Stellungnahme der Redaktion zum Inhalt dieser Schriften. Soweit es der verfügbare Raum und der Zweck der Zeitschrift gestattet, werden Besprechungen veranlaßt. Eine Rücksendung der Bücher erfolgt in keinem Fall.

PHILOSOPHIE

SPLETT JÖRG/FROHNHOFEN HERBERT (Hg.), *„Entweder/Oder“*. Herausgefordert durch Kierkegaard. (156). Josef Knecht Verlag, Frankfurt 1988. Ppb. DM 24,—.

ULKE DIETER, *Vorbilder im Denken*. 32 Porträts großer Philosophen. (224). Kösel, München 1988. Geb.

HEILIGE SCHRIFT

FIEDERLEIN FRIEDRICH MARTIN, *Die Wunder Jesu und die Wundererzählungen der Urkirche*. (264). Don Bosco Verlag, München 1988. Kart. DM 24,80.

GERSTENBERGER ERHARD S., *Jahwe — ein patriarchaler Gott? Traditionelles Gottesbild und feministische Theologie*. (171). Kohlhammer, Stuttgart 1988. Kart. DM 20,—.